



Rund um den Binnenhof

Rund um den Binnenhof, das Parlamentsviertel, schlägt das Herz der Stadt. Ob am Plein, am Plaats oder am Buitenhof – überhall ist etwas los. Der Plein bietet Nachtleben, am Plaats gibt es schöne Shops, Restaurants und Cafés und gleich dahinter befinden sich die Haager Einkaufsmielen.

1 Binnenhof ★★★ [C8]

Der Binnenhof ist ein mittelalterliches Gebäudeensemble, das an einer Seite von einem kleinen See begrenzt wird. Er ist das Herz der niederländischen Demokratie und deren politisches Zentrum. Hier befinden

sich die beiden Kammern des Parlaments, die Eerste Kamer (der Senat) und die Tweede Kamer (das Parlament). Zusammen bilden Eerste und Tweede Kamer die sogenannten Generalstaaten.

Im Jahr 1229 kaufte **Floris IV., Graf von Holland**, an der Stelle des heutigen Binnenhofes Land, um sich ein Jagdschloss zu bauen. Sein Sohn, **Graf Willem II.**, errichtete dann zwischen 1248 und 1280 im gotischen Baustil den **Ridderzaal („Rittersaal“)**, um den sich heute der gesamte Binnenhof gruppiert. Im Zweiten Weltkrieg wurde während der Besatzung der Nieder-

☒ *Der Binnenhof mit dem Hofvijver*

Parlamentseröffnung

Jedes Jahr am dritten Dienstag im September fährt die Kutsche mit **Ihrer Majestät, dem König oder der Königin der Niederlande** vor. Seit 2013 ist dies König Willem-Alexander, der mit seiner Gattin Königin Máxima in der Gläsernen Kutsche ankommt. (Die traditionelle Goldene Kutsche steht inzwischen in Amsterdam im Museum.) Die Kutsche stoppt direkt vor dem **Rittersaal**, dem Herzstück des niederländischen Parlaments. Dann öffnen Lakaien die Tür, Seine Majestät König Willem-Alexander und seine Frau Königin Máxima steigen aus, drehen sich zur Seite und verbeugen sich vor der blau-weiß-roten **Nationalflagge** der Niederlande mit dem „oranje wimpel“ daran. Der orangefarbene Wimpel – Oranje ist die Farbe und der Name des niederländischen Königshauses von Oranien-Nassau – wird eigens zu diesem feierlichen Zweck an der niederländischen Trikolore angebracht. Noch während sich der König vor der Nationalflagge verbeugt, ertönt die **Nationalhymne** – die **Wilhelmus**. Sie beginnt mit den Worten „Wilhelm von Oranien bin ich, von deutschem Blut.“

Nun schreitet der König die Treppen zum **Ridderzaal** („Rittersaal“) empor. Sobald er das große Eingangsportal zwischen den beiden Türmen durchschritten hat, erheben sich alle im Saal Anwesenden von ihren Stühlen, um Seiner Majestät die Ehre zu erweisen. Dieser schreitet nun mit erhobenem Haupt

zu seinem Thron, nimmt Platz und beginnt damit, seine alljährliche **Thronrede** zu verlesen. Sie beginnt immer mit den Worten „Leden der Staaten General“, denn die Mitglieder der „Staaten General“ (der Generalstaaten), das gewählte Parlament (Tweede Kamer) und der indirekt gewählte Senat (Eerste Kamer), haben sich versammelt, um aufmerksam zu verfolgen, was der König in seiner Thronrede verkündet.

Die Thronrede ist ein Ritual, de facto aber keine Rede, die der König selbst verfasst hätte, sondern die **Erklärung der jeweils amtierenden Regierung**. Mit der Thronrede und diesem feierlichen Zeremoniell wird alljährlich die parlamentarische Sommerpause beendet und das neue parlamentarische Jahr eingeläutet.

Am Ende der Thronrede, die meist mit den Worten „Gott schütze ihn“ abgeschlossen wird, erhebt sich der **Parlamentspräsident** von seinem Stuhl und ruft „Lang lebe der König!“ Dann schallt es von den anwesenden Parlamentariern zurück „Hurra, Hurra, Hurra!“

Es ist ein bewegendes politisches Schauspiel, theaterreif inszeniert, das hier alljährlich in Den Haag stattfindet. Wenn der König mit seiner Kutsche im Schritttempo durch die gesamte Innenstadt zum Binnenhof fährt, jubeln alljährlich Zehntausende begeisterte **Oranje-Fans** ihrem Staatsoberhaupt zu und rufen dann „Leve de Koning, leve de Koning!“ – „Lang lebe der König!“

lande durch die Nationalsozialisten (1940–1945) der Österreicher Arthur Seyß-Inquart im Ridderzaal als „Reichskommissar für die besetzten Niederlande“ installiert.

Von der **Tweede Kamer**, dem eigentlichen Parlament der Niederlande, hat man direkten Zugang zum Ridderzaal, ebenso vom Sitz des Ministerpräsidenten, der im **Torentje**,

einem Turm hinter dem Ridderzaal und direkt gegenüber dem Museum Mauritshuis ②, residiert. Die jeweiligen niederländischen Ministerpräsidenten regieren bereits seit dem Jahr 1849, nachdem die Niederlande 1813 eine konstitutionelle Monarchie mit gewähltem Parlament geworden waren, vom Torentje aus.

Gegenüber dem Ridderzaal und noch vor dem Torentje befindet sich bei der Adresse Binnenhof 20 der Eingang zum **Treveszaal**, einem weiteren historischen Ort mitten im Haager Regierungsviertel. Hier wurde während des **Achtzigjährigen Krieges** (1568–1648) gegen die spanischen Habsburger regelmäßig mit den Spaniern verhandelt und 1608 der **zwölfjährige Waffenstillstand** („Twaalfjarig Bestand“) geschlossen. Dieser Waffenstillstand machte es möglich, dass die damalige Republik der Vereinigten Niederlande zur Weltmacht aufsteigen und die Spanier als führende Seemacht ablösen konnte. Im Frieden zu Münster und Osnabrück 1648 – der in Deutschland auch den Dreißigjährigen Krieg beendete – wurde die Unabhängigkeit der Republik der Vereinigten Niederlande erstmals international anerkannt.

Etwa hundert Meter vor dem Haupteingang zum Ridderzaal schmückt der goldfarbene, verzierte Brunnen **De Fontein** den Binnenhof. Er ist ein Werk des niederländischen Architekten **Pierre Cuypers** und war eigentlich gar nicht für den Binnenhof bestimmt, sondern wurde für eine Ausstellung im Amsterdamer Rijksmuseum im Jahr 1883 geschmiedet. 1885 wurde Cuypers damit beauftragt, den Rittersaal neu zu gestalten, woraufhin der seinen Brunnen stattdessen hier aufstellen ließ. Rund um den Brunnen ist auf ei-

nem Schriftband zu lesen: „Zum Gedächtnis an den Graf von Holland, König Willem II., den Förderer der städtischen Weisheiten, den Beschützer der Kunst, den Gründer der Schlösser in Den Haag und in Haarlem.“

Zurzeit wird der Binnenhof **renoviert**, da die Sicherheit im Brandfall nicht mehr gewährleistet werden konnte und das Gebäude Asbest enthielt. Die Arbeiten sollen **Ende 2026 abgeschlossen** sein. Die Erste und Tweede Kamer haben in der Zwischenzeit eine andere Bleibe gefunden. Es wird versucht, auch während der Renovierungszeit eine Möglichkeit für Besichtigungen zu bieten, z. B. über eine Aussichtsplattform.

- Der Eintritt in den Hof des Gebäudeensembles ist kostenlos und erfolgt entweder über den Plein oder über den Buitenhof.
- **ProDemos – House for Democracy and the Rule of Law**, Hofweg 1-H, Tel. 070 7570200, www.prodemos.nl. Wer eine kostenpflichtige **Führung** durch den Binnenhof wünscht, der kann sich dazu im Besucherzentrum am Hofweg 1 anmelden.

② Mauritshuis ★★★ [D8]

Die angesehene New York Times stellte das Haager Museum und dessen Gemäldesammlung auf eine Stufe mit dem Louvre in Paris und dem Prado in Madrid. Und in der Tat gibt es im Mauritshuis großartige Kunst zu sehen.

Die gesamte Kollektion des Mauritshuis besteht derzeit aus **800 Gemälden**, **50 Miniaturen** und **20 Skulpturen**. Hier kann man viele berühmte Werke der niederländischen Malerei und anderer europäischer Maler des 17. und des 18. Jahrhunderts für sich entdecken. Das bekannteste Ge-

mälde ist natürlich „Het meisje met de parel“ („**Das Mädchen mit dem Perlenohrring**“) von **Johannes Vermeer** aus dem Jahr 1660. Wer das schöne Mädchen mit dem Perlenohrring war, ist ungewiss. Erst später bekam es in einem Roman und einem großen Hollywoodfilm eine Geschichte „angedichtet“: Es soll sich um die 17-jährige Griet handeln, die im Hause der Familie Vermeer als Magd diente und dem Meister die Farben anrühren durfte. Der für seine Perfektion bekannte Vermeer schuf nur wenige Bilder pro Jahr, drei seiner insgesamt 34 Werke sind im Besitz des Mauritshuis, darunter auch „Die Ansicht von Delft“.

Weitere Klassiker der königlichen Sammlung im Mauritshuis sind „Der Stier“ von **Paulus Potter**, „Der Sündenfall des Adam im irdischen Paradies“ von **Jan Brueghel dem Älteren**, das Selbstportrait des alternen **Rembrandt van Rijn** aus dem Jahr 1669 und das Portrait des Robert Cheseman, das **Hans Holbein der Jüngere** 1533 auf die Leinwand bannte, als wäre es eine Hochglanzfotografie. Natürlich fehlt auch der niederländische Maler **Jan Steen** nicht, der im 17. Jahrhundert lebte, dem „Goldenen Zeitalter“ der Niederlande. Wenn die Deutschen sagen „Hier schaut’s aus wie bei Hempels unter’m Sofa“, dann sagen die Holländer „een huishouden van Jan Steen“. Denn Jan Steen, Zeitgenosse Rembrandts und zeitweise Den Haager Bürger, malte Bilder, in denen es recht feucht-fröhlich, gar chaotisch zugeht. Ganze Familien, vom Säugling bis zum Großvater, sitzen um einen reich gedeckten Küchentisch. Es wird Musik gespielt, aus vollem Hals gesungen und leicht angetrunken getanzt. Auf dem Boden liegen Kü-

chenabfälle, stehen Weinkrüge und mittendrin tummeln sich Hunde und Wein trinkende Kinder. Das Mauritshuis hat insgesamt 15 Bilder von Jan Steen in seiner Sammlung, von denen derzeit drei besichtigt werden können.

Das **Gebäude** dieses besonderen Museums entstand ebenfalls im 17. Jahrhundert. Es grenzt an einer Seite an das Torentje, den kleinen Turm, in dem sich das Büro des Ministerpräsidenten der Niederlande befindet. Auf der anderen Seite wird das Mauritshuis vom Wasser des Hofvijvers umspült, einem idyllischen See mitten in der Stadt.

Seinen Namen verdankt das Mauritshuis dem holländischen Grafen **Johann Maurits van Nassau-Siegen**. Er war von 1636 bis 1644 Gouverneur einer niederländischen Kolonie in Brasilien und ließ sich dieses feudale Stadtschloss bauen, damit er es gemütlich hatte, wenn er aus der Ferne nach Den Haag zurückkehrte.

Der Architekt des im Stil des niederländischen Klassizismus erbauten Mauritshuis war **Jacob van Campen** – der holländische Stararchitekt jener Zeit.

Im Jahr 2017 wurde die Büste von Johann Maurits van Nassau-Siegen aus dem Foyer des Museums entfernt: Er hat einen Großteil seines Geldes mit Sklavenhandel verdient.

Wer nach der Besichtigung Appetit auf Kaffee und Kuchen bekommen hat, kann sich einen Platz in der schönen Brasserie Mauritshuis im Museumsgebäude suchen.

➤ **Mauritshuis**, Korte Vijverberg 8, www.mauritshuis.nl, Straßenbahn 16 (Haltestelle Korte Voorhout) oder 10 Minuten Fußweg vom Zentralbahnhof, Mo. 13–18, Di.–So. 10–18 Uhr, Eintritt: Erw. 17,50 €, bis 18 Jahre frei

3 Plein ★★★

[D9]

Der Plein ist derzeit wohl der angesagteste Platz der Stadt, was das Nachtleben angeht. Hier wird jedem etwas geboten. Gleich nebenan befindet sich der Binnenhof, daher kann es passieren, dass man seinen Cocktail auch schon mal neben einem Minister trinkt. Durch diese Nähe zum Parlament finden auf dem Platz aber auch häufig politische Demonstrationen statt.

Der Plein liegt zwischen dem Parlamentsgebäude und den Straßen Korte und Lange Poten mitten in Den Haag. Hier befindet sich auch der **Haupteingang zum Binnenhof** 1. Mitten auf dem Platz thront auf seinem Sockel die **Statue Willem van**

MEIN TIPP

Wein am Plein

Am Plein liegt die **Weinbar Millers** (s. S. 71), in der man nicht nur auf einen guten Wein einkehren, sondern auch einen Happen essen kann. Spätabends verwandelt sich das Millers in einen Klub mit Tanzfläche.

Oranjes, dem „Vater“ der Niederlande. Er und seine Nachfahren erkämpften im Achtzigjährigen Krieg die Unabhängigkeit von den spanischen Habsburgern.

Rund herum pulsiert das pralle Leben. Der Plein hat sich zu einem der Hotspots Den Haags entwickelt. Das **Nachtleben** hier kann sich mit dem des Leidseplein in Amsterdam ohne

Baruch de Spinoza

Sowohl Amsterdam als auch Den Haag beanspruchen den großen Philosophen Baruch de Spinoza für sich. Der **portugiesische Jude** kam als Bento de Espinosa am 24. November 1632 in Amsterdam zur Welt. Genau wie René Descartes und Gottfried Leibniz war Spinoza ein **Philosoph des Rationalismus**. In seinem bekanntesten Werk, „Ethica“, das erst nach seinem Tod erschien, schrieb er sein radikales Denken nieder. Spinoza war der erste große Philosoph, der die Existenz von Wundern infrage stellte und das sogenannte „Übernatürliche“ anzweifelte. „Gott besteht nicht außerhalb der Natur, sondern wird personifiziert durch die Natur“, schrieb er.

Seine radikalen Ideen brachten Spinoza in Konflikt mit der jüdischen Gemeinde in Amsterdam, aus der er am 27. Juli 1656 verbannt wurde. Der „Gesegnete“, so die Bedeutung seines Vor-

namens, übersiedelte 1669 nach **Den Haag**. Zuerst wohnte er in der Veerkade und dann an der Paviljoensgracht bei dem Maler Hendrik van der Spyk. Im Jahr 1672 wurde er Zeuge, wie sein Freund und Beschützer, der Rats Herr Johan de Witt, und dessen Bruder Cornelis auf dem Plaats am heutigen Gevangenpoort von einer aufgebrachten Menge gelyncht wurden. Spinoza war empört und verfasste das Traktat „Ultimi Barbarorum“ („Ihr seid Barbaren“).

Einen Ruf, um als Philosophieprofessor an die Universität von Heidelberg zu kommen, lehnte Spinoza 1673 ab. Am 21. Februar 1677 starb er im Alter von nur 44 Jahren in Den Haag an **Tuberkulose**. An der Paviljoensgracht, wo er lange wohnte, steht ein Denkmal, das dort 1880 enthüllt und von dem Bildhauer Frederic Hexamer modelliert wurde.